

Presseschau 01.-07. Oktober 2020

1. Pawlo Kasarin (der bekannte ukrainische Journalist und Analytiker), **Belarussischer Spiegel** (UA), 01. Oktober 2020, Nowoje Wremja, <https://nv.ua/ukr/opinion/protesti-v-bilorusi-shcho-voni-oznachayut-dlya-ukrajini-ostanni-novini-50115188.html>

Die Ukraine hat sich immer mit ihren erfolgreicherer Nachbarn verglichen. Aber jetzt sehen wir im „Belarussischen Spiegel“, was in der Ukraine auch gut geht. Die Ukraine hat Regierungswechsel, keinen „Hegemonie-Staat“ sowie Wirtschaft, die vom Präsidenten gar nicht abhängig ist. Die Lage ist absolut anders in Belarus. Belarussische Stabilität ist auch von russischer Hilfe total abhängig.

2. Wolodymyr Ogryzko (ehemaliger Außenminister der Ukraine), **Was bedeutet die Entscheidung des ukrainischen Außenministeriums über den Status von Lukaschenko** (RU), 01. Oktober 2020, Nowoje Wremja, https://nv.ua/opinion/belarus-ukraina-kak-nazyvat-lukashenko-poslednie-novosti-50115374.html?utm_source=set_lang&utm_medium=in_article&utm_campaign=langanalitycs

Die offiziellen Kontakte zwischen der Ukraine und Belarus werden jetzt minimal, solange Lukaschenko an der Macht bleibt. Das ist sehr gut, dass die Ukraine jetzt mit der EU in dieser Position solidarisch ist, Lukaschenko nicht als Präsident zu anerkennen. Es gibt einige Nachteile für die Ukraine, aber was Handel angeht, ist Belarus mehr am ukrainischen Markt interessiert als umgekehrt.

3. Roman Bezsmertnyj (ehemaliger ukrainischer Botschafter in Belarus), **Schwierige Wochen für Kreml. Was wird das Schicksal von Belarus entscheiden** (RU), 01. Oktober 2020, Nowoje Wremja, <https://nv.ua/opinion/lukashenko-putin-cho-reshit-budushchee-belarusi-poslednie-novosti-50115193.html>

Die EU hat die ersten Wochen nach den Wahlen in Belarus verpasst und holt jetzt schnell nach, um Kreml nicht gewinnen zu lassen. Man trifft harte Maßnahmen (Sanktionen) aber gleichzeitig schafft Raum für Dialog. Lukaschenko hat jetzt wenig Zeit für eine konstruktive Entscheidung, bis die Situation unkontrollierbar wird. Es gibt nur eine konstruktive Entscheidung: Transitionsregierung und neue freie Wahlen, woran Lukaschenko nicht teilnimmt. Wenn Lukaschenko zu solchem Dialog nicht bereit ist, dann spielt Gewaltfaktor zunehmend größere Rolle, bis zu direkter Intervention aus Russland. Aber dieser Schritt ist auch für Russland sehr riskant. Es hängt jetzt viel vom Koordinationsrat der Opposition ab: Formierung der Transitionsregierung, lokalen Verwaltungen, Entwicklung eines klaren Plans für die Gesellschaft

und dessen Implementation. Hier demonstriert der Rat wenig Erfolg. Die Ukraine soll Seite 2/2
zusammen mit Polen und Litauen an einem europäischen Hilfeprogramm für Belarus
teilnehmen.

4. Jurij Schulipa, **Belarus. Sanktionen der EU und USA helfen nicht. Man soll die UN einbeziehen** (RU), 06. Oktober 2020, Liga.net,
<https://www.liga.net/politics/opinion/belarus-i-rejim-lukashenko-sanktsii-evrosoyuza-i-ssha-nichem-ne-pomogut-nujno-podklyuchat-oon>

Die Sanktionen der EU gegen Lukaschenko sind nicht wirksam. Er wird bis zum Rand seiner physischen Kapazitäten an der Macht bleiben. Darum sollen die Sanktionen auf dem Niveau der UN für systematische Verletzungen gegen Menschenrechte eingeführt. Ähnliche Sanktionen wurden gegen Irak 1990 und Guinea-Bissau 2012 eingeführt. Die Sanktionen können aus der Einfrierung von Auslandsaktiven, dem Verbot für Waffenverkauf sowie Reiseverbot. Polen, baltische Länder sowie die Ukraine können diese Entscheidung an der UN initiieren.